

### **Zu TOP 3 : „Offene Jugendarbeit mit Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern“**

Seit der Aufgabe des Standortes an der Lingener Straße wird der Jugendtreff „Raduga“ unter seinem Namen im Jugendtreff „Underground“ fortgeführt. Nach fast einem Jahr Kooperation in der Trägerschaft von Katholischem Jugendwerk Rheine e.V., Caritasverband Rheine e.V. und dem Migrationsdienst der Stadt Rheine soll in dieser Sitzung eine Zwischenbilanz über die bisherigen Erfahrungen gezogen werden.

Zu dieser Sitzung sind daher die beteiligten Institutionen und jugendliche Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, die den Treff besuchen, eingeladen.

In diesem Kontext soll auch die Beteiligung der Stadt an dem durch das Land Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt "KOMM-IN NRW - Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit „ einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit für diese Zielgruppe leisten.

Das Förderkonzept "KOMM-IN NRW - Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit - eine Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen", unterstützt die Kommunen bei der Aufgabe, die Prozesse in den Kommunen zu optimieren, um die bestmöglichen Voraussetzungen für organisierte Angebote, Strukturen und Prozesse für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu ermöglichen.

Ziel der Förderung ist es, die Angebote, Strukturen und Prozesse zur Aufnahme von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Kommunen und durch die Kommunen nachhaltig zu verbessern. Sie sollen durch Innovation effizienter und effektiver werden.

Im Rahmen dieses Förderkonzepts bewilligte das Land der Stadt Rheine ein Projekt, das folgende Ziele verfolgt:

#### Ziel 1: Etablierung eines Monitoring-Systems

Auf der Grundlage des Migrations- und Integrationskonzepts 2007 müssen relevante Kriterien entwickelt und entsprechende Kennzahlen erhoben werden, die den Fortschritt der Integration von Zuwanderern in Rheine abbilden und Rückschlüsse über die Wirkung von Integrationsmaßnahmen und -projekte zulassen. Die Zahlen müssen so beschaffen sein, dass sie regelmäßig fortgeschrieben werden können.

#### Ziel 2: Konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Die Teilhabe von Zuwandererjugendlichen z. B. in den Bereichen Bildung und Ausbildung, Freizeit und Vereinsleben, soziales und politisches Engagement, Gesundheit und Kultur wird evaluiert. Maßnahmen und Angebote können den Monitoring-ergebnissen entsprechend ergänzt und modifiziert oder neu eingeführt werden. Am Ende steht ein zukunftsweisendes Konzept für eine integrative Jugendarbeit, das den Anspruch Rheines, eine friedliche, weltoffene und multikulturelle Stadt zu sein, weiter festigt.

Das Projekt beginnt sofort und muss spätestens Ende Januar 2009 mit einer Dokumentation der Ergebnisse abgeschlossen sein.

Die Meilensteine des Projekts sind

- Eine **Zukunftskonferenz Zuwandererjugend** (27.09.2008)
- Ein Umsetzungsworkshop zur Zukunftskonferenz
- Ein **Integrationssymposium** (vorauss. 21.11.2008)
- Ein Abschlussworkshop
- Erstellen einer Dokumentation (Januar 2009)

Herr Hermes wird die Details insbesondere in Bezug auf die geplante Zukunftskonferenz mit jugendlichen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern vorstellen.